

Die Zukunft und wer sie gestaltet

Mammut-Musiktheaterprojekt entsteht am Theater im Austausch mit Experten

VON BETTINA FRASCHKE

Kassel – Manchmal kommt es vor allem auf die Fragen an. Das multi-dimensionale Opernereignis „Temple of Alternative Histories“ ist das Großprojekt, mit dem das Staatstheater seine Saison abschließen will. Zwar ist die Premiere erst für den 9. Juli geplant, doch ist die Arbeit daran schon Teil des Projekts. Und die läuft bereits.

Das Staatstheater arbeitet dazu mit dem Wissenstransfer der Uni Kassel und mit regionalen Experten zusammen. „Wenn wir es als Theater ernst meinen, alternative Geschichten zu ermöglichen“, so Intendant Florian Lutz, „müssen wir Disziplinen in den Arbeitsprozess einbeziehen, die fürs Theater eher ungewöhnlich sind.“

Der Werkskern

Wenn es universell wird, liegt Richard Wagners Opernvierteiler „Der Ring des Nibelungen“ nahe. Die Geschichte vom Niedergang der Götter- und Heldenwelt rund um Wotan und Siegfried wird häufig als Metapher auf die industrielle Revolution und den aufkommenden Kapitalismus gelesen, das große Thema der Entstehungszeit um 1875. Heute kann sie als Grundlage zur Beschäftigung mit Zukunftsfragen wie Klimawandel und Umgang mit Technologien genutzt werden. Das Material aus 16 komponierten Musiktheaterstunden wird zur musikalischen Grundlage des Abends.

Zurückblickend, sagt Regisseur Thorleifur Arn Órnason, könne man in dem Mythos, den Wagner erfolgreich als germanischen etabliert hat, einen Fall von kultureller Aneignung erkennen – schließlich basiert der Stoff auf der isländischen „Edda“, der Urerzählung Islands. Dazu kommt eine weitere Ebene:



Beratungen mit Experten und Bürgern im Opernfoyer: Das Staatstheater Kassel hat mit der Uni und anderen Kooperationspartnern zu Zukunftsdialogen eingeladen.

FOTOS: LUCAS MELZER/NH, KATHARINA HECKENDORF/NH, ANDREAS FISCHER/NH



Daniel Opper
Wissenstransfer Uni Kassel



Florian Lutz
Intendant Staatstheater

ne: Die Geschichte des Werks am Kasseler Theater, wo es seit Kriegsende fünf Mal inszeniert wurde. „Das gibt es sonst selten“, sagt Lutz. Für die Vorbereitung sind extra Unterlagen zurückbeordert worden, die aus dem Theaterans Staatsarchiv ausgelagert worden waren. „Hier sehen wir auch bundesrepublikanische Kulturgeschichte“, sagt der Intendant.

Die Künstler

Der Reykjaviker Opernregisseur **Thorleifur Arn Órnason**

(43) schloss nach seinem Studium in Island ein Regiestudium in Berlin an und inszenierte im Anschluss an verschiedenen deutschsprachigen Theatern. Er ist Schauspielregisseur an der Berliner Volksbühne und wurde für seine Arbeiten mehrfach ausgezeichnet.

Anna Rún Tryggvadóttir (42) ist isländische Installationskünstlerin und beschäftigt sich in ihren Arbeiten mit der Frage nach dem Verhältnis von Mensch und Natur.

Frank Lamm (42), in Bad

Arolsen geborener Kameramann, ist für Kinofilme wie „Deutschstunde“, Serien wie „Bad Banks“ und TV-Produktionen wie „München – im Angesicht des Krieges“ tätig gewesen und preisgekrönt. Zur Zeit arbeitet er an einer „Star Wars“-Serie. Er kümmert sich um die Videokunst.

Die Experten

Daniel Opper ist bei UniKasselTransfer für die Zusammenarbeit der Wissenschaft mit anderen gesellschaftlichen Akteuren und die praxisorientierte Vermittlung von Forschungsergebnissen zuständig. Er hat mit dem Theater und weiteren Kooperationspartnern zu Gesprächsrunden eingeladen, die unter den Oberbegriffen Wirtschaft, Zusammenleben und Technologie standen. Da waren etwa die Start-Ups Melawear (Mode), Shift (Handys

und Solocal Energy (Energieversorgung) eingeladen, ebenso wie alternative gesellschaftliche Bewegungen wie Lebensbogen und Essbare Stadt sowie die Forschungseinrichtung Emergency.

„Wir haben mit Bürgern diskutiert, welche gesellschaftliche Gruppe die Weichen stellt, um unser aller Zukunft zu gestalten“, sagt Opper. Im Rahmen des Wissenschaftsjahrs haben sich 90 Fragen herauskristallisiert, an denen im Weiteren gearbeitet werden soll. Sie reichen von den Grundlagen der Demokratie über Sorgearbeit in Familien, den Einsatz von Wissenschaft in Anwendungen bis hin zu Nachhaltigkeit, Wirtschaftswachstum und Technologieeinsatz.

Die Bausteine

Kulturtempel werden Theater oft genannt. In der bürger-

lichen Gesellschaft können sie die Rolle von Weihstätten einnehmen, zu denen die Kulturinteressierten pilgern. Richard Wagner hat mit seiner Kunstreligion derartige transzendente Bezüge auf die Spitze getrieben. Unter dem Oberbegriff „**Temple of Alternative Histories**“ (Tempel der alternativen Geschichten) sind nun mehrere weitere Bausteine versammelt:

„**Temple of Materialized Histories**“ (materialisierte Geschichten): Das ist die Rauminstallation von Anna Rún Tryggvadóttir, die im Opernfoyer zu sehen sein wird. „**Temple of Emerging Histories**“ (in Entstehung begriffene Geschichten): Hier ist das Begleitprogramm zusammengefasst, das mit den Wissenschaftsdialogen begonnen hat.

„**Temple of Appropriated Histories**“: Dieser Begriff (Tempel der angeeigneten Geschichten) wird der eigentlichen Inszenierung zugeordnet. In diese Projektarbeit fließen Erkenntnisse aus den anderen Bereichen ein. Auch auf der Bühne könnten sie sichtbar werden, etwa, in dem Wissenschaftler oder andere Experten während der Aufführung dort zu Wort kommen, so Florian Lutz. Sie überlegen derzeit, was der Mehrwert sein könnte, schließlich sollen sich die Disziplinen gegenseitig befruchten.

Neben der Kunst soll die Wissenschaft nicht zum Begleitprogramm werden. Nach dem Schlussapplaus soll der Dialog mit den Besuchern beginnen, geplant ist ein offenes Ende des Theaterabends. Im Kern ist das Ansinnen: „Wir möchten ausloten, wie Theater, diese Sinnstiftungsfabrik, in Zukunft relevant sein kann.“

Premiere am 9. Juli, staatstheater-kassel.de

Ein anderer Blick auf den Körper

In der Galerie Violetta setzen sich vier Künstler mit dem Thema Nacktheit auseinander

VON PAMELA DE FILIPPO

Kassel – Eine Akt-Ausstellung mag in der heutigen Zeit, in der nackte Haut allgegenwärtig ist, keine besondere Aufmerksamkeit wecken. Doch die Schau, die am Samstag in der Galerie Violetta eröffnet wird, zeigt einen interessanten, facettenreichen Blick auf das Thema Nacktheit. Der Körper als Projektionsfläche, als Sinnbild für das Menschsein und unsere Verletzlichkeit.

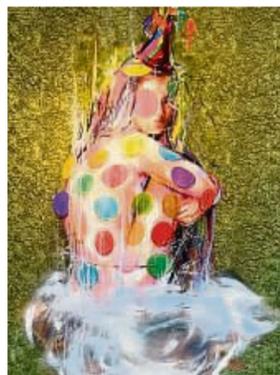
Aktdarstellungen haben seit langem einen festen Platz im künstlerischen Schaffen von Andreas Rosenthal, Meisterschüler bei Johannes Spehr an der Kasseler Kunsthochschule. Einerseits ist sein Interesse für die menschliche Anatomie in seiner Malerei deutlich erkennbar. Andererseits schafft er irritierende Momente: die nackte Misswahl-Königin, drei Nacktbadende mit grünen



Surreal: Andreas Rosenthal setzt sich in seiner Malerei mit dem nackten Körper auseinander (Ausschnitt).

Kapuzen und Bilder, die an klassische Familienporträts erinnern – wären da nicht die entblößten Körper und die kindlich-bunte Farbgebung.

Menschliche Beziehungen stehen im Mittelpunkt von Elias Ayoub's Malerei. Der Mensch, seine Gedanken und



Der Akt als Ausdruck der Persönlichkeit: Arya Atti nähert sich der Nacktheit zurückhaltend.

FOTOS: PAMELA DE FILIPPO

Gefühle seien seine wichtigste Inspirationsquelle, sagt der syrische Künstler, der zurzeit an der Russischen Kunstakademie in Moskau promoviert. Seine expressiven, farblieblichen Bilder sind deshalb weit mehr als Darstellungen nackter Körper. Sie erzählen von



Zwischenmenschliche Beziehungen: Elias Ayoub's Malerei erzählt von Liebe, Leidenschaft und Konflikten.

Liebe, Leidenschaft und Konflikte zwischen Mann und Frau.

Gastgeberin Arya Atti nähert sich dem Thema Akt ganz zurückhaltend. Ihr Bild zeigt eine sitzende Frau, die Arme fest um die angezogenen Beine geschlungen. Es ist

eine unsicher wirkende Pose. Ihr direkter Blick und ein bunter Partyhut zeugen jedoch von Stärke und Selbstbewusstsein.

Die Besucher der Vernissage werden eine weitere künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Körperlichkeit erleben: In einer Performance, die von der international tätigen Künstlerin Iria Arenas inszeniert wurde, werden nackte Körper zur Projektionsfläche für Videokunst. „In der westlichen Welt wird der nackte Körper oft sexualisiert“, sagt sie. „Doch unser Körper ist so viel mehr als das.“

Sie wolle den Zuschauern nun einen anderen Blick auf das Thema Nacktheit eröffnen.

Bis 5. Mai in der Galerie Violetta, Wilhelmshöher Allee 63, geöffnet dienstags bis sonntags 13 bis 17 Uhr, Vernissage mit Performance: 23. April, 18 Uhr.

Gipfeltreffen der Jugendchöre in St. Martin

Kassel – Der Landesjugendchor Hessen wird gemeinsam mit dem Landesjugendchor Sachsen am 1. Mai ab 17 Uhr in der Martinskirche in Kassel ein Konzert geben. Unter dem Titel „Klangkosmos Schütz22: ... weil wir leben“ soll das Konzert ein Ausblick und Vorgeschmack auf ein Gipfeltreffen von vier Landesjugendchören mit 160 Sängern im Herbst 2022 sein. Die Sängerinnen und Sänger sollen Gelegenheit zum Proben und zur Vorbereitung haben. Damit will die Junge Musik Hessen gGmbH, die Vereinigung der Hessischen Landesjugendensembles ein Zeichen setzen, weil gerade der Chorgesang in der Pandemiezeit stark gelitten hat.

Es erklingen Werke nicht nur von Jahresjubililar Heinrich Schütz, sondern auch von Becker, Grigorjewa, Martin Mendelssohn Bartholdy, Miskinis und Reger.

Karten bei reservix.de